

Briefe u. A. — S. 196—197: ein Gedicht in 21 vierzeiligen Reimstrophen (die erste mit Musiknoten), enthaltend die Klage des Oedipus über den Tod seiner Söhne. Anfang: 'Diri (sic) patris infausta pignora.' Es ist dasselbe Stück, das G. Morel aus einer Einsiedlerhs. des XII. Jh. im Anzeiger d. germ. Mus. 1859 Juni pag. 208 herausgegeben hat; aus einer Rehdiger'schen Hs. des XIV. Jahrh. M. Schmidt im Philologus XXIII, 545 ('Dixi patris' etc.), und aus einer Berliner Ed. Duméril Poesies ined. du moyen âge, Paris 1854 p. 310.

866. Pgm. 2° min. s. XII; 94 (110) Seiten zu 49 Zeilen in 2 Columnen von Einer Hand.

P. Ovidii N. Metamorphoseon libri XV. (Es mangeln lib. VIII v. 564 bis 884; lib. IX ganz und lib. X bis v. 429. Mit gleichzeitigen und jüngern Randglossen (s. XIII) und einem halb erloschenen Argument des Gedichts in Prosa auf der ersten Seite.)

'Codex haud optimaе notae a Bachio excussus' Orelli Ep. ad Madvig. p. XXV. Der theilweise verblasste Text ist bis S. 62 wieder aufgefrischt. Mitten im 12ten Buch S. 78 ein Hymnus (Mone II, p. 355) und ein Computus von anderer cursiver Hand, dessen Fortsetzung auf der vorletzten Seite nachfolgt, nebst zwei historischen Notizen vom J. 1245 und 1298 (Erdbeben).

867. Pgm. 4° s. XIII; 92 Seiten. Die Quaternionen sind durch je einen Custos am Ende bezeichnet.

P. Ovidii N. Epistolae de Ponto (vollständig, ohne Unterscheidung der Bücher oder Numerirung der Briefe. Eine gleichzeitige Glosse zwischen und neben den Zeilen).

868. Pgm. 8° und 16° (p. 29—52), s. XII; 203 (204) Seiten zu 42 und (S. 194 bis 201) zu 90 Zeilen! in sauberer kleiner Schrift, bis S. 55 von Mehrern, dann von Einer Hand.

1) S. 3—5: Ein Tauschbrief vom J. 1252 und anderes Urkundliche mit st. gallischen Unterschriften.

2) S. 4—193 (von vorn defekt): Scholastischer Commentar zu den Gedichten des Horatius.

S. 4—7: Verzeichniss der Metra horazischer Oden. S. 7: 'Incipit vita Flacci oracii.' (Auszug der Vita von Suetonius vgl. Horatius ed. Orelli II, p. 903 und Wölfflin im Philologus 34 p. 178). S. 13 über die Dichtungsarten; Isidor wird angeführt. S. 14—49 Erklärung der Oden (ohne lib. II, 11—IV, 1) und sämtlicher Epoden;

S. 54 — 73 der *Ars poetica* (die also, wie in den Hss., auf die Oden, nicht auf die Episteln folgt). S. 88 — 133: Die zwei Bücher Episteln, vollständig, worauf S. 133 — 140 die *Ars poetica* nochmals auftritt. S. 140 — 193: *Sermones*, zwei Bücher, ebenfalls vollständig. Am Ende: 'Expliciunt colosse (sic) Sermonum Horacii diuinitus.' Der Text der Gedichte ist überall bloß durch zwei Anfangsworte in Majuskeln mitten in den Zeilen des Commentars angezeigt. Letzterer enthält keine antiken Scholien. Vgl. Orelli *Epist. ad Madvig.* p. LIII — LV, wo einige Auszüge gegeben sind.

3) S. 194 — 201: Ein anderer von Anfang defekter Commentar über Satyren eines unbenannten Verfassers (mit 2 Rubriken: 'III Satyra — III Satyra').

4) S. 202: Bruchstück theologischen Inhalts.

869. Pgm. 4° min. (16½ und 13 C.); 261 (260) Seiten zu 17 Zeilen in zierlicher Schrift von Einer Hand; die erste Zeile jedes Gedichts in Uncialen. Signatur von I — XVIII.

Carmina Walafridi Strabonis (114 Stücke; vollständig, jedoch nicht ohne einige Versehen, abgedr. aus dieser Hs. bei Canis. VI, p. 537 — 670 mit einem Register (S. 542 — 545). Alles dies auch in *Bibl. PP. max.* XV. Die *Versus in Aquisgrani palatio*, p. 143 bis 169 Cod., in *Haupt's Zeitschr.* XII, p. 461 — 469. (Vgl. Bock im *Jahrb. d. Rheinl.* V, p. 3 und 161 — 170.)

Cod. 869 ist von Einer Hand; allein es sind von einer zweiten, deren Einträge an den mangelnden Anfangsbuchstaben, sowie durch Feder und Dinte kenntlich sind, nach der Minirung des Ganzen noch 5 Stücke beigeschrieben, die also dem Walafrid fremd sein können, nämlich p. 126 ('*Inter convivas residens*', 20 Verse; bei Canis. VI, 603 als Theil des vorausgehenden Gedichts an *Grimalt de morte Wettini* abgedr.); p. 142: '*De Maria virgine* (*Sit dominus tecum*' Canis. VI, 612); p. 155: '*de S. Gallo* (*Vepribus offensus*' Canis. VI, 619); p. 156: '*Carmen Bedae de psalmo 122* (*Laudate altithronum*' Canis. VI, 619 und dazu wieder 3 abge sonderte Verse am Schluss) und p. 257: '*Aliud* (*Hartperto superi septo*' Canis. VI, 668). Auch die kleinen Epigramme p. 195 bis 196 (*Bibl. PP. XV*, p. 228), die nochmals im Cod. 899 p. 130 bis 131 vorhanden sind, könnten, obgleich von der Hand des Schreibers von No. 869 selbst, aus einer anderen Quelle als Walafrid herkommen.